

Dem Schutz der Schildkröten verschrieben

Seit einem Urlaub Ende der 1990er-Jahre setzen sich Frank und Christine Zindel für den Schutz der Meeresschildkröten ein.

Andreas Laternser

Schildkröten und Vaduz verbinden viele im ersten Moment vielleicht nicht miteinander. Dieser Schein trägt jedoch. Seit 20 Jahren verschreibt sich eine Vaduzer Stiftung dem Schutz von Meeresschildkröten. Die «Turtle Foundation» betreibt dabei Projekte in Indonesien und auf Boa Vista auf den Kap Verden und konnte durch ihr Engagement bereits etliche Erfolge verbuchen, musste jedoch auch Rückschläge hinnehmen. «Wir versuchen einerseits die Menschen vor Ort für den Schutz der Schildkröten zu sensibilisieren und mit ihnen gleichzeitig alternative Einnahmemöglichkeiten zu erarbeiten und realisieren. Andererseits patrouillieren wir auch aktiv während der Nistsaison und versuchen so die Meeresschildkröten zu schützen. Aber wir können leider nicht jede retten», erklärt Frank Zindel.

«Die Bilder haben uns auch nach dem Urlaub verfolgt»

Begonnen hat alles Ende der 1990er-Jahre, als Frank Zindel mit seiner Frau Christine in den Tauchferien in Indonesien war. Dabei wurden sie mit eigenen Augen Zeugen des schrecklichen Umgangs mit den bedroh-

#näherdran

ten Schildkröten. «Auch nach unserer Rückkehr konnten wir die Bilder nicht ausblenden, sie haben uns verfolgt. Wir begannen uns über die Meeresschildkröten zu informieren und Re-

cherchen anzustellen.» Die skurrile Situation in Indonesien ist folgende: Die Schildkröten sind zwar von Rechts wegen geschützt, nicht zuletzt aufgrund des weltweiten Artenschutzes. Dennoch sind die Schildkröten-eier bis heute eine Spezialität, die bei verschiedenen Anlässen zum Essen gereicht werden. Korruption und der Einfluss namhafter Personen verhinderten jahrelang den effektiven Schutz der Meeresschildkröten und dezimierten die Population nach und nach. Für Frank und Christine Zindel unverständlich – da musste man etwas unternehmen. «Wir haben bei unseren Recherchen einige Gleichgesinnte kennengelernt und vor 20 Jahren haben wir gemeinsam die Turtle Foundation ins Leben gerufen. Es war ein steiniger Weg und niemand von uns hätte sich erträumen lassen, wie weit wir kommen würden», erinnert sich Zindel.

Aufklärungsarbeit und patrouillieren

«Uns war von Anfang an klar, dass wir mit der einheimischen Bevölkerung zusammenarbeiten müssen. Aus diesem Grund gehören auch immer Einheimische zu den Teams vor Ort.» Darüber hinaus war den Gründern jedoch auch klar, dass ein generelles Umdenken in der Bevölkerung stattfinden muss. Deshalb startete die Turtle Foundation schon früh mit Aufklärungsarbeit in den Schulen und versuchte so Jugendlichen den Artenschutz näherzubringen.

Das geht nicht von heute auf morgen, sondern bedarf viel Zeit und Geduld – und selbstverständlich auch finanzieller Mit-



Die Turtle Foundation aus Vaduz setzt sich in Indonesien und auf den Kap Verden für den Schutz von Meeresschildkröten und deren Eiern ein. Bild: zvg

tel. Die Stiftung wurde 2000 in Deutschland gegründet, «wir dachten damals, dass wir in Deutschland mehr Investoren und Helfer finden würden als in anderen Ländern.» Durch Fundraising konnten die Gründer finanzielle Mittel generieren, viele stammten dabei aus der Schweiz und Liechtenstein. Deshalb wurden einige Zeit später auch Partnerstiftungen in der Schweiz und Liechtenstein gegründet; zuletzt kamen noch Stiftungen in den USA und Grossbritannien dazu. So konnte die Turtle Foundation über die Jahre wachsen und auch personell wurde die Gruppe grösser. Heute gibt es sogar eine Geschäftsstelle in Köln, welche die Projekte koordiniert. «Wir haben vor zwei Jahren eine Grösse

erreicht, um uns zu professionalisieren und wir konnten neben den vielen Freiwilligen auch einige Mitarbeiter fest anstellen.

«Wenn es gefährlich wird, ziehen wir uns zurück»

Die kritische Phase des Schildkrötenschutzes beginnt im Juni und dauert bis in den Oktober. In dieser Zeit nisten die Tiere und werden von den Rangern der Turtle Foundation geschützt. «Bei unserem Projekt auf den Kap Verden beispielsweise patrouillieren wir jede Nacht auf über 50 Strandkilometern und versuchen so die Wilderer zu vertreiben. Meistens geht das gefahrlos. Es gab jedoch auch Zeiten, da mussten wir unsere Mitarbeiter von Inseln in Indonesien abziehen,

weil die Lage zu angespannt war», erinnert sich Frank Zindel. Generell sind alle Mitarbeiter dazu angehalten, potenziell gewalttätigen Konfrontationen aus dem Weg zu gehen – die Strategie ist eine andere. «Es geht vor allem um Abschreckung. Und da die Schildkröten auf den Kap Verden und in Indonesien gesetzlich geschützt sind, kann es sich niemand erlauben, beim Wildern erwischt zu werden», so Zindel.

Um möglichst grosse Gebiete in kurzer Zeit zu überwachen, setzt die Stiftung seit einiger Zeit auch auf technologische Hilfsmittel. So gibt es ein Pilotprojekt, bei dem Drohnen mit Wärmebildkameras zum Einsatz kommen. Zeitgleich sind die Mitarbeiter per Funk

mit der lokalen Polizei verbunden und können diese bei einem Vorfall direkt benachrichtigen.

Auf Unterstützung angewiesen

Während Frank Zindel früher aktiv an den Projekten beteiligt war, kümmert er sich heute besonders um die Finanzierung der Stiftung. Die Turtle Foundation ist so rasant angewachsen, dass sie heute knapp 700 000 Franken jährlich an Spendengeldern in den Artenschutz investiert. «Wir haben etliche treue Unterstützer, darunter beispielsweise auch die Gemeinde Vaduz. Die für uns mit Abstand wichtigste Förderstiftung wird jedoch in zwei Jahren gelöscht werden und diese Lücke müssen wir unbedingt irgendwie schliessen.» Denn weniger Geld bedeutet weniger Patrouillen. Weniger Patrouillen bieten Wilderern mehr Chancen, sich die Schildkröten zu schnappen. Ausserdem konnten in diesem Jahr wegen Corona keine internationalen Volontäre eingesetzt werden. Deshalb mussten mehr bezahlte Kräfte für den Schutz eingesetzt werden, was auch wieder finanzielle Ressourcen verschlang. «Die kommende Zeit wird also eine Herausforderung für uns. Aber wir hatten in den vergangenen 20 Jahren schon viele Höhen und Tiefen und werden auch diese Situation meistern», ist sich Frank Zindel sicher.

Hinweis

Weitere Infos zur Turtle Foundation gibt es im Internet unter www.turtle-foundation.org

gassnerbau

Ihr Spezialist in Baufragen

+423 388 01 00

gassnerbau.li

74 Top-Flächen

lieplakate.li

jetzt
online
buchen

**Vaduz wird
Fair Trade Town.**

Lokal+Fair ist eine Initiative der Gemeinde Vaduz, der ersten Fair Trade Town in Liechtenstein. Weitere Infos auf:

www.lokalundfair.li



**LOKAL
+ FAIR**

| schreiber maron sprenger

Versicherungsbroker

KOMPETENT. DISKRET. PERSÖNLICH.

Schreiber Maron Sprenger AG | Mitglied der Qualibroker Gruppe
Heiligkreuz 42 | Postfach 423 | FL-9490 Vaduz | +423 237 57 77
broker@schreibermaronsprenger.li | schreibermaron-sprenger.li